

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 62 (1970)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der armen Massen. Abschliessend fragt sich Claudia Pinl, ob es einen anderen Weg gibt, das Los der 550 Millionen Inder zu verbessern. Wenn ja, so wird die Regierung Gandhi bald den Beweis dafür antreten müssen.

Hinweise

Im Mittelpunkt der April-Nummer des *«Monats»* (Frankfurt) stehen Freizeitprobleme in aller Welt. Eine Reihe von Autoren versuchen, das Freizeitleben des modernen Individuums nach den verschiedensten Gesichtspunkten zu beleuchten. Es zeigt sich bei einigen Arbeiten recht deutlich, dass beispielsweise seitens der Gewerkschaften noch viel zu tun ist, um die Probleme, die sich aus der Herabsetzung der Arbeitszeit ergeben, zu meistern! Den Verantwortlichen kann es nicht gleichgültig sein, was in das Vakuum einströmt, das durch die verminderte Inanspruchnahme entstanden ist und auch in Zukunft entstehen wird.

Heft 236 des in Brüssel erscheinenden Organs des Internationalen Bundes freier Gewerkschaften, *«Freie Gewerkschaftswelt»*, enthält einen Artikel mit der Überschrift *«Englands Lehrer*

wollen nicht zu kurz kommen».

Darin berichtet F. W. Scott über den Kampf der britischen Lehrerschaft um bessere Löhne und Arbeitsbedingungen. Ihre gut geplante und zentral organisierte Streikaktion hat ihnen – was allerdings in der Schweiz kaum wahrscheinlich wäre – in der Öffentlichkeit viel Sympathie eingetragen. Der Autor ist der Ansicht, dass der Streik für das gesamte britische Unterrichtswesen nachhaltige positive Folgen haben wird.

Nachdem die Auseinandersetzungen um Form und Funktion des Theaters auch auf unser Land übergreifen haben und es in Zürich sogar zu einem kleineren Theaterskandal gekommen ist, dürfte das Interesse an diesbezüglicher Information und Literatur im Wachsen begriffen sein. Die Westberliner Zeitschrift *«Alternative»* hat ihr Heft 70 mit *«Theater als Provokation»* überschrieben. Von besonderem Interesse dürften die beiden mehr *«historischen»* Aufsätze von Bela Balazs *«Arbeitertheater 1930»* und Asja Lacis *«Agitationsformen»* sein, ebenso der Beitrag von Gianni Toti, der die Frage aufwirft, *«Ist das Publikum tot?»*.

Otto Böni

Buchbesprechungen

Die Schweiz in der EFTA

Unter dem Titel *«La Suisse dans l'AELE 1960–1966»* ist ein Werk von Eric Roethlisberger erschienen, das in sehr ausführlicher Weise die Entstehung und den Aufbau der Europäischen Freihandelsassoziation schildert. Es ist die gründlichste Bearbeitung dieses Themas, die wir kennen. Der Bearbeiter ist als Mitglied der schweizerischen Delegation bei der EFTA in Genf mit dem Stoff sehr gut vertraut und konnte daher die ganze verfügbare Dokumentation verwenden.

Die Schweiz hat durch ihren neuen Zolltarif von 1959 die Voraussetzung geschaffen für den Anschluss an eine Freihandelszone. Die durchschnittliche Zollbelastung betrug damals 10,2 Prozent. Nach einem Anstieg auf 11 Prozent sank sie bis 1966 auf 9,4 Prozent. Der Verfasser schildert dann die Technik des Zollabbaues in der EFTA, die Ursprungszeugnisse und die Zollrückvergütungen. Die Fiskalzölle werden aufgeführt, die vom Abbau verschont sind, die Kontingentierung und die Konkurrenzregeln. An Hand von Tabellen wird die Bedeutung des Exportes für unser Land hervorgehoben.

Besonderes Interesse bieten die Abschnitte über die Stellung der Schweiz zur EFTA und über die Beteiligung in den Organen der Assoziation. Die pragmatische Haltung der Schweiz in der Integrationsfrage kommt gut zum Ausdruck in der Zitierung eines Wortes von Bundesrat Schaffner: «Nichts überstürzen, aber auch nichts vernachlässigen.» Die Schweiz hat, wie E. Roethlisberger sagt, keine besondere Initiative entwickelt zum Ausbau der EFTA, doch andererseits hat sie sich auch entschieden gegen alles gewendet, das ihre Schwächung zur Folge gehabt hätte.

In den Schlussfolgerungen wird mit Recht festgestellt, dass die Beteiligung an der EFTA für unser Land keine ernsthaften Anpassungsprobleme gebracht hat. Die Unabhängigkeit und die Neutralität der Schweiz sind nicht tangiert worden. Dass keine zentralistischen und supranationalen Tendenzen hervortreten, entsprach den Bedürfnissen unserer Behörden. So kommt der Verfasser zu einer klaren positiven Beurteilung der Bilanz dieser Integrationsbestrebungen.

Ein reichhaltiger Literaturhinweis und wertvolle Tabellen ergänzen den 300 Seiten starken Band, der im Verlag Bacoconnière, Neuenburg, erschienen ist.
M. W.

Dr. Arnold Saxer: Die Soziale Sicherheit in der Schweiz. Verlag Paul Haupt, Bern, dritte deutsche Auflage 1970, 222 Seiten, Fr. 18.80.

Das bekannte kleine Standardwerk des ehemaligen Direktors des Bundesamtes für Sozialversicherung, 1963 erstmals erschienen, liegt nun auf den neusten Stand gebracht in der dritten deutschen Auflage vor. (Es existiert in einer französischen, 1964, und englischen, 1965, Ausgabe.) Die beiden Mitherausgeber, das Institut für Versicherungswissenschaft der Hochschule St. Gallen und der Schweizerische Kaufmännische Verein, geben der Neuauflage je ein Geleitwort mit. Wie sehr sich in der Sozialversicherung alles im Umbruch und in ständiger Entwicklung befindet, zeigt der Verfasser in seinem Vorwort. Nicht weniger als vier Änderungen von Bundesgesetzen zur Sozialversicherung waren in der Neuauflage zu berücksichtigen. Liegen dem Text im allgemeinen die Zahlen des Jahres 1968 zugrunde, so sind wo immer möglich neuere Angaben herangezogen worden, und das Werk gibt im allgemeinen den gesetzlichen Status von Anfang 1970 wieder. Zu den einzelnen Zweigen der Sozialversicherung ist an den Beginn jedes Kapitels neu ein Literaturnachweis aufgenommen worden.

Die Neuauflage ist nicht nur für den Unterricht in Berufsschulen, Handelsschulen, Gymnasien und schliesslich auch an unseren Universitäten von grossem Nutzen, sondern wird auch allen Praktikern der Sozialversicherung und damit auch Funktionären und Vertrauensleuten der Gewerkschaftsbewegung hochwillkommen sein.
G. B.

